

Wolf-Dietrich Schildener

27. 4. 1963

Bericht

über die 31. Sitzung des Internationalen Komitees (IC) vom 19. - 21. 4. 1963 in Boldern, Schweiz

Anwesende : Chris Hollaender (Internationaler Präsident), Tino Cirelli (Italien), Ulla Tennenbaum (Italien), René Bovard, Markus Jucker (Schweiz), Joop Koning (Holland), Marc Graziet (Belgien), Pierre Rosquier (Frankreich), Jef Smith (England), Wolf-Dietrich Schildener (Deutschland), Roger Briottet (Europäischer Sekretär), Yvonne Elizière (Schatzmeisterin)

Beginn Freitag 16 Uhr. Es wurde aus zeitlichen Gründen nur ein Teil der Tagesordnung behandelt, deren einzelne Punkte hier unter der Original-Bezifferung erscheinen.

Vorbemerkung : Der deutsche Delegierte befand sich insofern in einer schwierigen Situation, als er zwar die meisten für die Sitzung bestimmten working-papers erhalten hatte, ihm jedoch die Protokolle vorhergegangener IC-Sitzungen, Internationale Bürositzungen, der Sekretärentagung, weitere direkt an die Sekretariate gegangene Unterlagen, die beiden vom deutschen Zweig unternommenen Initiativen (Internationale Beitragszahlung und Internationales Bulletin) nicht bekannt waren und außerdem die Entscheidung über die Teilnahme an der Tagung erst wenige Tage vor Beginn fiel.

Für den Vorlauf der Sitzung war es von Nachteil, daß Ralph Hegnauer sich auf seiner Inspektionsreise in den Vorderen Orient eine Krankheit zugezogen hatte, die ihn für mehrere Wochen an das Krankenbett in der Isolierstation fesseln und für Monate an der vollen Ausübung seiner Tätigkeit als Internationaler Sekretär hindern wird.

.....

2g) Lager in Potsdam

Die Bekanntgabe des Vorstandsbeschlusses vom 30. 3. 1963, Göttingen, für das bei Potsdam geplante Lager weder Werbung zu treiben noch zur Vermittlung von Freiwilligen beizutragen, vielmehr Interessenten von der Teilnahme abzuraten und den britischen Zweig um seine Mithilfe hierzu zu bitten, stieß auf kein Verständnis seitens der IC-Mitglieder. Die Diskussion weitete sich alsbald zur Grundsatzdiskussion aus. Es ist für das IC natürlich einfacher, Grundsatzentscheidungen zu fällen, als sich bei einer bestimmten Situation in die Lage des betreffenden Zweiges zu versetzen, vor allem, da unsererseits kein vorbereitendes working-paper vorgelegt worden war (vielmehr erst zur nächsten IC-Sitzung angekündigt wurde). Der deutsche Delegierte vertrat den Standpunkt, daß der deutsche Zweig selbst das größte Interesse daran habe, sich an einem Zivildienst in der DDR zu beteiligen, was er durch die drei Jahre zurückliegende Vorbereitung eines solchen Projektes genügend bewiesen habe, daß er dies jedoch unter den gegenwärtigen politischen Umständen nicht für ratsam halte.

Erste Frage : Warum habt ihr eure Bedenken nicht schon vor 9 Monaten vorgetragen? Warum ist Roger Briottet auf der Mitgliederversammlung des deutschen Zweiges nicht über diese Boykothaltung informiert worden? Man sah diesen Beschluß vor allem als ein Roger-in-den-Rücken-fallen an, da er nun seinen FDJ-Vertragspartner über die veränderte Situation unterrichten müsse, so daß dieser wiederum ein Argument habe, die Abmachungen seinerseits zu kündigen. Einerseits warf man dem deutschen Vertreter Argumentationen des Kalten Krieges vor. Chris Hollaender : Wenn der deutsche Zweig nicht offiziell mit der FDJ zusammenarbeiten will, dann fehlt ihm etwas von dem eigentlichen Zivildienstgeist.

Andererseits sagte man (britischer Vertreter), der deutsche Zweig opfere sich dem Staate. Man zweifelte im übrigen an, daß von Seiten offizieller deutscher Regierungsstellen tatsächlich Einwendungen gegen eine Zusammenarbeit mit der FDJ erhoben werden würden. Man hätte sogar beinahe den Beschluß gefaßt, von Seiten des IC direkt die Deutsche Bundesrepublik hierüber zu befragen, wenn sich nicht René Bovard dafür eingesetzt hätte, nichts über den Kopf eines Zweiges hinweg zu unternehmen. Man sagte, es sei ein Verstoß gegen die SCI-Statuten, wenn man Freiwillige von einem SCI-Dienst fernhalten wolle. Folgende Beschlüsse wurden gefaßt :

1. Der deutsche Zweig wird aufgefordert, ein geplantes negatives Einwirken auf Teilnehmer am Dienst in Potsdam zu unterlassen (Abstimmung 9 / 1 / 0).
2. Chris Hollaender und Roger Briottet sollen eine "diplomatische Mission" zum deutschen Zweig zwecks Revision des Vorstandsbeschlusses unternehmen (9 / 0 / 1).
3. Falls diese Mission mißlingen sollte, sollen die Verhandlungen mit der FDJ wieder aufgenommen werden, die neue Situation erklärt und für die Durchführung des Dienstes weiter gesorgt werden.
4. Trotz der Schwierigkeiten soll die Durchführung des Lagers von allen Zweigen unterstützt werden, um einen Erfolg zu sichern.
5. Wenn ein Zweig in Schwierigkeiten durch einen Beschluß des IC gerät, dann darf er auf allen Gebieten auf die internationale Unterstützung rechnen.

(Gemeint ist der deutsche Zweig wegen einer etwaigen DDR-Exponierung, falls sich die entsprechenden Konsequenzen einstellen sollten. Der Brief von Gerhard Krückeberg war Roger Briottet als vertraulich zugegangen, aber vorher offensichtlich mit den übrigen IC-Mitgliedern abgesprochen worden, so daß man die Haltung gegenüber dem deutschen Zweig schon vor der Sitzung festlegen konnte. Der Brief kam mit meiner "Zustimmung" zur Sprache. Die DDR-Diskussion erscheint nicht im offiziellen IC-Protokoll, sondern auf einem gesonderten Schreiben an die Zweige).

.....
.....
.....